

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 7 Sgr. 6 Pf.



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 25.

Mittwoch, den 23. Juni

1852.

Die wahre Mission der Volks- vertretung.

Erster Artikel.

Der Wirrwar in den politischen, socialen und religiösen Ansichten will sich noch immer nicht lösen. Der Grund davon liegt theils in den entgegengesetzten Bedürfnissen, theils und zwar in hervorragendem Grade in der subjektiven Anschauungsweise, die unserer Zeit eigen ist. Es handelt sich heutzutage fast nirgends darum, was in Wirklichkeit das Rechte ist, sondern meist darum, daß das, was einmal als das Rechte aufgestellt worden ist, den Schein des Rechten behalte, auch wenn es an sich noch so wenig das Rechte ist. Man nennt dies Beharren bei der Vorstellung, die man einmal von etwas aufgefaßt hat, Consequenz, und kennt kein größeres Verbrechen, als wenn Jemand seine Ansicht ändert. Man vergißt hierbei aber ganz, daß Vorstellungen und Ansichten der Sache entsprechen sollen, auf die sie sich beziehen, daß also, wenn die Sache dem Verständniß näher tritt, die Vorstellungen und Ansichten, die damit in Verbindung stehen, nothwendig geändert werden müssen, und daß, wer trotzdem Ansichten und Vorstellungen festhält, die

der Sache nicht entsprechen, nicht nur irret, sondern auch lügt.

Die Consequenz in der Aufrechthaltung der Partei-Ansichten und Partei-Vorstellungen ist daher meist nur durch gewaltsame Unterdrückung des Wahrheitsgefühls zu ermöglichen. Die Unterdrückung des Wahrheitsgefühls ist aber eine unmoralische Handlung, eine Sünde wider den heiligen Geist, welche bald andere Sünden nach sich zieht.

Man sieht hieraus, wie das Parteienthum schon von seiner harmlosesten Seite her demoralisirt. Jede Partei, die sich zum Träger gewisser Ansichten macht, ohne diese von der Sache abhängig zu machen, auf die sie sich beziehen, hat aber von Hause aus noch eine andere Seite, die dem auf sie eindringenden bösen Feinde noch mehr Thür und Thor öffnet. Das ist das Partei-Interesse, das sie verfolgt und das sie bestimmt, so und nicht anders zu denken, entsprächen auch die Gedanken noch so wenig der Wahrheit.

Darum haben wir von dem Constitutionalismus, so lange er so eingerichtet ist, daß er das Parteienthum weckt, nährt und immer lebendiger macht, keinen Segen zu erwarten. Können die Kammern sich nicht zu der Erkenntniß erheben, daß sie der